

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG BOTE DER URSCHWEIZ

Lachmuskeln geraten unter Dauerstress

BUOCHS Im neusten Theater ergaunert Erich Stocker haufenweise Sozialgelder. Als der Schwindel aufzufliegen droht, hat er nichts, das Publikum aber umso mehr zu lachen.

ROMANO CUONZ
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Wenn die Scheinwerfer im Buochser Theater angehen, hat sich Erich Stocker fest vorgenommen, seine jahrelangen Gaunereien zum Erwerb von immer neuen Sozialhilfebeiträgen für imaginäre Personen aufzugeben. Schon wählt er am Telefon die Nummer des Sozialamts. In bester Absicht, die von ihm erfundenen Nutzniesser – samt ihren tragischen Schicksalen – einen nach dem andern sterben zu lassen.

Eine Notlüge nach der anderen

Doch ausgerechnet jetzt klingelt es an der Tür. Und draussen steht Herr Amstutz: ein ebenso skurriler wie hartnäckiger Sozialkontrolleur. Allen Protesten des Hausherrn zum Trotz richtet der Beamte auf dem Salontisch sein Büro ein. Unbeirrbar und redlich bemüht, sich endlich höchstpersönlich zu überzeugen, dass im Hause Stocker alles mit rechten Dingen zugeht. Hier wohnen nämlich eigenartigerweise all die vielen Leistungsempfänger unter ein und demselben Dach. Erich schwitzt Blut und Wasser. Tisch Notlüge um Notlüge auf. Spielt eine Figur nach der andern selber. Weil jedoch der ebenso trottelhafte wie überkorrekte Beamte um keinen Fussbreit weichen will, bevor er die Unterschrift des Hausherrn hat, gibt es für Erich nur noch einen Ausweg: Er muss seinen Untermieter Peter Odermatt in die Affäre einweihen. Gemeinsam mit dem unfreiwilligen Komplizen sucht er nun einen Ausweg aus der ganz und



Es geht turbulent zu und her (von links): Erich Stocker (Elmar Stein), der Bestatter (Freddy Bernasconi), der Onkel Georg (Paul Bucher) auf den Schultern trägt, und Untermieter Peter Odermatt (Ruedi Achermann).

Bild Sandra Blättler/PD

gar verkorksten Situation. «Cash On Delivery» oder im Nidwaldner Dialekt «Dr grossi Bschiiss» heisst das aktuelle Stück des Theaters Buochs.

Hit mit ländlichem Charme

In diesem Stück stellt der Brite Michael Cooney sein Talent für meisterlich dramatische Komik unter Beweis: Gag

auf Gag, Witz um Witz während zweier Stunden, zum ungebremsten Gaudi des treuen Publikums. Der Autor so manchen Boulevard-Hits beherrscht die Klaviatur der Farce aus dem Effe. Kommt dazu, dass in Buochs Alois Gander (Übersetzer) und Elionora Amstutz (Bühnenbild) für eine pointiert witzige Adaptation des englischen Stückes in

urchig ländliche Sprache und Bühnenumgebung sorgen.

Nicht zu vergessen der langjährige Regisseur Rupert Dubsky, der in seiner 13. Buochser Inszenierung ein geradezu horrendes Tempo anschlägt. Da kann ja wirklich nichts mehr schiefehen. Oder: In diesem speziellen Falle eben alles und jedes. Gewollt und trickreich

inszeniert. Hierbei kommt Dubsky zweifelsohne zustatten, dass er seine Darsteller wie kein Zweiter kennt und jede und jeden ideal einzusetzen weiss.

Buochser Komödianten entdeckt

Im Verlauf seiner über 150-jährigen Geschichte hat das Theater Buochs von Dramen zu Lustspielen so ziemlich alles geboten. Eine Boulevardkomödie, wie sie dieses Jahr auf dem Programm steht, ist aber doch eher neu. Rupert Dubsky und seine Truppe zeigen dem Publikum andere und neue Talente. Elmar Stein als Gauner zieht in halsbrecherischem Tempo alle komödiantischen Fäden, genau wie auch Ruedi Achermann als dessen Komplize.

Wenn dann noch Paul Bucher als in zwielichtigen Geschäften tätiger Onkel (und durchaus lebenslustige Leiche) dazukommt, agiert auf der Bühne ein geradezu infernales Trio. Umwerfend komisches Talent legt Kuno Scheuber als vorerst überkorrekter und mit der Zeit stockbetrunkenere Sozialkontrolleur an den Tag. Wenn es auf der Bühne mehr als nur turbulent zu- und hergeht und die Lachmuskeln der Zuschauer beinahe über Gebühr beansprucht werden, liegt dies sicher auch daran, dass selbst die kleinsten Charaktere trefflich koloriert sind: Da ist Patrizia Bernasconi als übertölpelte Ehefrau des Gauners. Trudi Wahlen mimt ernst und gerade deshalb witzig eine Paartherapeutin, Erika Reiser eine übergütig naive Familienhelferin. Dazu kommen Freddy Bernasconi und Kurt Gloor als Bestattungsbeamte, Katrin Niess von den Sozialversicherungen und Daniela Gröbli als übertölpelte Braut. Kurzum: ein wahres Feuerwerk an Pointen.

HINWEIS

Theater Buochs – «Dr grossi Bschiiss». Weitere Aufführungen: 15., 18., 21., 24., 25., 29., 31. Januar, 1., 7., 8., 15., 16., 22. Februar um 20 Uhr. Nachmittagsaufführungen um 14 Uhr: 19., 26. Januar, 1., 2., 9., 16., 23. Februar und 2. März. Infos: www.theater-buochs.ch